

Erfahrungsbericht: Innere PJ- Tertial am Yeungnam University Hospital, Daegu, Süd Korea (07.05.18-30.06.18)

Organisation des PJ Tertials

Die Organisation erfolgte durch eine Initialbewerbung. Da kein Austauschprogramm zwischen den zwei Universitäten bestand musste ich erst mal einen Äquivalenzantrag an das LPA stellen damit dies genehmigt wurde. Dies war etwas zeitaufwendig aber durch die gute Unterstützung vom Zibmed hat es gut geklappt. Ich musste ein Motivationsschreiben auf Englisch, Lebenslauf und ein Empfehlungsschreiben vom Dekanat schicken. Weitere Dokumente waren nicht erforderlich. Ich habe mich ca. ein halbes Jahr vor Antritt beworben und wenn man den Äquivalenzantrag nicht stellen muss, war diese Zeit auch ausreichend. Da ich selber die koreanische Staatsangehörigkeit habe, musste ich mich um keine Versicherung kümmern. Allerdings ist es empfohlen eine Auslandsversicherung ab zu schließen .

Die Unterkunft

In der Aufenthaltsgebühr (für Partneruniversitäten 100 Euro/Monat, sonst 300 Euro/Monat) ist die Unterkunft enthalten. Es gibt ein neu renoviertes Wohnheim direkt in der Straße beim Krankenhaus. Man ist in einem 2-BettZimmer mit eigenem Bad mit Dusche untergebracht. Jedes Stockwerk hat eine Gemeinschaftsküche mit Kochgelegenheit und Waschmaschinen.

Da ich Familie in der Stadt hatte, habe ich das Angebot nicht in Anspruch genommen.

Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Während des Praktikums rotiert man durch alle Inneren Bereiche. In meinem Fall waren das 7 Innere Bereiche. Kardio, Pulmo, Gastro, Rheuma, Hämatoonko, Endo und Nephro. In der jeweiligen Abteilung war ich ca. eine Woche und war jedes Mal in einer anderen Gruppe von einheimischen Studenten ein geteilt. Je nach Abteilung war der Tagesablauf

unterschiedliche. In einigen Abteilungen konnte man bereits nach dem Mittagessen schon gehen und bei anderen musste man bis sechs Uhr bleiben.

Es findet eine Frühbesprechung statt. Anschließend kommt man mit zur Visite. Es gibt einige bemühte Ärzte, die für die Studenten aus dem Ausland paar Themen auf Englisch durchgesprochen haben. Nach der Visite war man dann bei den jeweiligen Untersuchungen oder Diagnostiken dabei. Am Anfang der Woche hat jeder Student einen Patienten bekommen, den er dann am Freitag vor dem Team vorstellen musste. Die einheimischen Studenten wurden benotet, was für die Austauschstudenten in der Regel nicht gezählt hat. Nach der Vorstellung wurden noch einige Fragen zum Fall gestellt und noch verpasste Sachen besprochen.

Jede Woche Dienstagnachmittag gab es das so genannte „Teaching“, wo ein Professor von jeder Abteilung rotierend eine kleine Vorlesung gehalten hat. Diese waren oft sehr lehrreich und bei einigen musste man auch Hausaufgaben machen, die man am Ende der Woche abgeben musste.

Betreuung an der Gasteinrichtung

Ansprechpartner für die Studenten ist der jeweilige Koordinator der Fachschaft. Am jeweils ersten Tag in einem neuen Fachbereich wird man vom Koordinator in die neue Abteilung gebracht und einem zuständigen Arzt vorgestellt. Bei Fragen kann man sich jederzeit an sie/ ihn wenden. Zu Beginn und am Ende des Aufenthaltes findet ein Willkommens- und Abschiedsessen mit Professor Lee, dem Dekan.

Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Das Krankenhaus ist relativ groß und besteht aus zwei Haupt- und mehreren Nebengebäuden. Die Ausstattung ist vergleichbar mit einem größeren Krankenhaus in Deutschland. Es gibt MRT/ CT, Herzkatheter, etc. Man konnte sich Essensgutscheine kaufen, womit man in der Kantine essen konnte. Die musste man zwar selber bezahlen, allerdings haben diese nur um die 2 Euro gekostet.

Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Da man sehr günstig im Krankenhaus essen kann lässt es sich recht günstig leben. Wenn man jedoch häufiger nach Seoul fährt, viele Ausflüge macht oder auswärts essen gehen will sollte man natürlich etwas mehr Geld einplanen. Eine Mahlzeit im Restaurant/ Imbiss gibt es ab ca. 4 Euro. Obst und Gemüse sind im Supermarkt recht teuer. Hotelübernachtungen sind am Samstag grundsätzlich ca. ¼ teurer als unter der Woche. Die günstigsten Übernachtungspreise in Motels/ Hostels sind ab ca. 25.000 Won pro Nacht für 2 Personen (ca. 20 Euro). Eine günstige, aber mittelmäßig komfortable Übernachtungsmöglichkeit sind die bereits erwähnten Jimjilbangs (ca. 12.000 Won pro Person pro Nacht). Der öffentliche Verkehr ist gut verbunden und man kommt in der Regel überall hin. Eine Fahrt kosten ca. 1 Euro.

Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Man erhält bei Zusage eines Praktikumsplatzes ein Dokument mit ein paar Verhaltenstipps. Es ist beispielsweise üblich sich zur Begrüßung leicht zu Verbeugen. Außerdem wird in der Klinik Wert drauf gelegt keine Jeans und Turnschuhe zu tragen. Männer haben eigentlich alle Hemden und Anzug an. Frauen häufig Bluse/ Stoffhose. Der Konfuzianismus und vor allem das Prinzip der Verehrung des Älteren sind öfter zu bemerken. Die Koordinatorin des Programms konnte beispielsweise keine noch so kleine Entscheidung treffen ohne vorher den Professor gefragt zu haben. In Bus oder Metro sollte man seinen Platz alten Menschen anbieten. Während des Essens wird ausgiebig geschlürft, es gilt jedoch als unhöflich sich am Tisch die Nase zu putzen. Koreaner sind eher zurückhaltend. Als Ausländer wird man kaum bis gar nicht angestarrt, da das ebenfalls unhöflich ist. Wer an den koreanischen Traditionen und der Kultur interessiert ist kann im Culture Center in Seoul an kostenlosen oder sehr günstigen Kursen z.B. zum Thema Kochen, traditionelle Laternen Herstellen etc. teilnehmen.

Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Da man häufig gegen Mittag aus der Klinik gehen kann, ist es möglich ausgiebig die Umgebung zu erkunden. Viele kulturelle Sehenswürdigkeiten sind kostenlos oder sehr günstig. Staatliche Museen sind zum Beispiel fast immer kostenlos. Der Eintritt zu den

Palästen ist meistens ca. 2 Euro. Außerdem kann man mit der Metro direkt in den Bukhansan Nationalpark fahren und wandern. Das empfiehlt sich vor allem unter der Woche, da es am Wochenende sehr überlaufen werden kann. Wenn man genug Zeit hat und den Professor der Abteilung nett fragt, kann man sich auch ein verlängertes Wochenende frei nehmen und ein Besuch in Seoul machen. Nach Seoul dauert es mit dem Bus ca. 4 Stunden und mit dem Zug ca. 2. In Seoul gibt es diverse Festivals/ Märkte etc. Sehenswert war das Seoul Firework Festival. Außerdem waren während meines 3 Aufenthaltes „Templestay weeks“ wo man 2 Wochen pro Jahr für nur 10.000 Won (ca. 8 Euro) eine Nacht und zwei Tage in einem buddhistischen Tempel verbringt und viel über die Religion und das Leben der Mönche erfahren kann. Für kühlere Tage oder einfach zum Entspannen kann man einen Tag oder auch eine Nacht in einem der zahlreichen Jimjilbangs verbringen. Das sind meist größere Spas mit verschiedensten Saunas und Bädern. Von Seoul oder Daegu aus kann man für ca. 50 Euro mehrmals pro Stunde nach Jeju-Do fliegen. Das dauert ca. 1 Stunde. Jeju-Do ist eine hübsche Insel ganz im Süden von Korea. Hier ist es meistens wärmer und es gibt verschiedenste Strände, Lavahöhlen und viel Natur zum Wandern.

Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Alles in Allem war die Reise nach Korea sowohl kulturell, kulinarisch, als auch für mein Studium eine lohnenswerte Erfahrung. Korea ist ein sehr angenehmes Reiseland. Touristen sind gerne gesehen und werden sehr freundlich aufgenommen. Auch die Einheimischen Studenten waren sehr interessiert und nett. Ich persönlich empfand den Aufenthalt besonders lehrreich durch die zahlreichen „teaching“ Stunden die man erhalten hat, habe ich sehr viel mitgenommen. Leider kann man nicht so viel praktisch machen und obwohl die Leute dort relativ gut Englisch können, könnte ich mir auch vorstellen das es etwas schwieriger wird, das Praktikum dort zu gestalten, wen man die Sprachen nicht beherrscht.